

Sanierung Bad Cannstatt 20 -Hallschlag-
"Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt"
Bildungsregion

Themengruppe 3 Bildung und Gesundheit

21. Treffen, 12.07.2012, 18.00 Uhr, Nachbarschaftszentrum

Es waren 19 Teilnehmer/innen anwesend.

Stadtteilmanagement: Frau Fritz

Landeshauptstadt Stuttgart: Frau Bachir (Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung), Herr Benda (Protokoll) und Frau Ender (Stuttgarter Bildungspartnerschaft), Frau Müller (Schulverwaltungsamt)

Ergebnisprotokoll

TOP 1 Begrüßung, Verabschiedung Protokoll, Tagesordnung

Frau Fritz begrüßt die Anwesenden und stellt die Tagesordnung vor. Zum Protokoll des letzten Treffens gibt es keine Anmerkungen; es ist damit verabschiedet.

TOP 2 Lernförderung im Bildungstandem

Frau Schütz von der Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft stellte das Mentoren-Programm „Ich kann's" vor. Einleitend erläuterte sie die Bedeutung des Netzwerks Stuttgarter Paten für Bildung und Zukunft als Plattform für alle Patenprojekte, welche die Organisation, gemeinsame Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung ermögliche. Das Netzwerk soll auch Stiftungen einbinden. Hier werden auch Bedarfslagen abgefragt und geklärt, wo welche Einsatzmöglichkeiten bestehen. Insgesamt seien in den Kitas ausreichend Bildungspaten vorhanden. Aber es sollen nicht nur Lesepaten sein, sondern auch andere Felder bedient werden. Im Grundschulbereich gäbe es wenig Paten.

Mit dem neuen Programm "Ich kann's" sollen Schüler/-innen von Gymnasien und Studierende als Paten für Grundschüler/-innen ab der 2. Klasse gewonnen werden. Die Lernförderung soll in der Schule stattfinden. Umgesetzt wird das Programm durch Big Brothers Big Sisters, Region Stuttgart. Dies ist ein anerkannter Träger der Jugendhilfe, der zu Beginn des vorletzten Jahrhunderts in den USA entstanden und auf Mentorenprogramme spezialisiert ist. Die Umsetzung des Mentorenprogramms beinhaltet bei Big Brother Big Sister ein mehrstufiges Aufnahmeverfahren und Schulung der Mentoren, die Zusammenstellung von Kind-Mentor-Tandems, die Betreuung der Tandems und gemeinsame Tandem-Veranstaltungen. Das in Kooperation mit der Stadt Stuttgart und durch die Wiedeking Stiftung geförderte Programm „Ich kann's" ist speziell auf die Lernförderung von Grundschüler/-innen ausgerichtet, bei der jedes Kind eine/n Lernbegleiter/-in erhält, der oder die es in der Schule regelmäßig unterstützt. Gemeinsame Freizeitaktivitäten runden das Angebot ab. Die Lernbegleiter/-innen müssen sich verbindlich für ein Schuljahr verpflichten und einen Zeitaufwand von zwei bis drei Stunden pro Woche einplanen. Dafür erhalten sie ein Stipendium von 1000,- Euro pro Jahr. Big Brothers Big Sisters hat zugesagt, das Programm auch nach der Pilotphase, also dann ohne städtische Finanzierung, mit Stipendien weiterführen. In der Pilotphase wird dieses Patenprogramm zunächst allen Grundschulen in den Bildungsregionen angeboten. „Ich kann's" ist ausschließlich auf

die Schulen bezogen, es geht zunächst um Lernförderung, das normale Programm von Big Brothers Big Sisters macht auch Angebote im Freizeitbereich

Diskussion: Mit dem Ausbau der gebundenen Ganztageschule stellt sich die Frage nach den zeitlichen Möglichkeiten einer solchen individuellen Lernförderung an der Grundschule. Soll diese in den Ganztagesbetrieb integriert werden und wenn ja wie. Allerdings wurde in der Diskussion auch deutlich, dass sich mit der Ganztageschule der Bedarf an individueller Lernförderung nicht erledigt hat, wie die Lernförderung durch das Netz Hallschlag belegt. Moniert wurde, dass es im Hallschlag schon lange diese Hausaufgabenbetreuung gebe und die dort Engagierten nur 5 Euro bekämen. Es besteht aber natürlich immer die Möglichkeit, dass Studenten, Azubis und Schüler/-innen der gymnasialen Oberstufe sowohl aus der Hausaufgabenhilfe des Netz Hallschlag, wie auch der Mentorenprojekte von Herrn Cakar sich bei Big Brothers Big Sisters als Mentoren bewerben. Diese würden, entsprechende Bedarfsmeldungen durch die beiden Grundschulen vorausgesetzt, sicherlich auch im Hallschlag eingesetzt werden.

TOP 3 Step-Hallschlag Stuttgarter Türkische Elternmentoren Projekte Hallschlag

Frau Fritz stellte das Projekt „Großer Bruder-Große Schwester von Herrn Cakar vor. Auch dabei steht die Förderung von Grundschulkindern mit türkischstämmigem Migrationshintergrund im Zentrum. Zum einen sollen die Kinder durch individuelle Förderung im Schulalltag unterstützt werden, zum anderen sollen die Kinder durch gemeinsame Aktivitäten, auch mit deren Eltern, außerschulische Angebote im Stadtteil kennen lernen und aktiv daran teilhaben. Dies betrifft aktuell vor allem das Mauga-Nescht. Nach Rücksprache mit Herrn Benz von Big Brothers Big Sisters stellte Herr Cakar die wesentlichen Unterschiede der beiden Bildungspaten-Konzepte vor, die einer Kooperation im Wege stehen:

Organisation	Step-Hallschlag	„Ich kann's“
Zielgruppe	Erstklässler, Kinder und Eltern	ab Zweitklässler, nur Kinder
Ausbildung der Mentoren	Selbstlernzentrum Hallschlag schult	Big Brother schult
Wer wird Mentor	Mentoren sollen nur 11 bis 12 Jahre alt sein: kein zu großer Altersunterschied zu den Grundschulern (damit sie gemeinsam die Angebote des Maugi besuchen können). Es gibt aber auch Studierende mit türkischem Migrationshintergrund als Mentoren. Ab September soll eine Erzieherin eingebunden werden (Übergang Kita-Schule)	Mentoren müssen mindestens 16 Jahre alt sein

Eine Zusammenarbeit von Step-Hallschlag mit dem Patenprogramm Agabey Abla vom Deutsch-Türkischen Forum gibt es nicht. Die Mentoren vom Deutsch-Türkischen Forum werden in Bad Boll geschult.

Diskussion: In der Diskussion wurde deutlich, dass es notwendig ist, die unterschiedlichen Initiativen in eine Struktur zu bringen, die dann auch finanziell zukunftsfähig ist. Frau Gröger wünscht sich eine Übersicht darüber, welche Fördertöpfe im Hallschlag für unterschiedliche Aktivitäten angezapft werden. Frau Vanek hat an der Ostheimschule gute Erfahrungen mit Agabey Abla vom deutsch-türkischen Forum gemacht. Auch sie plädiert für eine übersichtliche und klare Struktur und eine Bündelung der unterschiedlichen Modelle, die jeweils ihre Vorteile haben.

TOP 4 Bildungswerkstatt Hallschlag

In den anderen Modellregionen der Bildungsregion, also Wangen, Untertürkheim und Stuttgart Nord werden im Rahmen des Modellprogramms so genannte „Bildungswerkstätten“ veranstaltet, in denen stadtteilrelevante Bildungsfragen verhandelt und Kooperationen der einzelnen Einrichtungen angebahnt werden. Im Hallschlag gibt es aber schon die „Themengruppe Bildung und Gesundheit“ und die Kooperationen zwischen den einzelnen Einrichtungen sind gute Praxis. Herr Benda warf deshalb die Frage auf, ob es sinnvoll sei, im Hallschlag auch so eine „Bildungswerkstatt“ zu veranstalten und wenn ja, welche Themen dabei von Interesse seien. Die Anwesenden fanden eine solche Veranstaltung, trotz der schon bestehenden Strukturen gut, denn zum einen machte auch Herr Kriesel deutlich, dass sich viele sozial Engagierte im Hallschlag, vor allem die aus den Kirchengemeinden, nicht kennen. Zum anderen wäre die Frage, wie sich die Einrichtungen und auch die Modellvorhaben für Bildungsthemen öffnen, auch für die Entwicklung des Familienzentrums interessant. Gut wäre mal ein ganz offenes Treffen, eher im Sinne eines gemütlichen Beisammenseins. Untertürkheim wird als gutes Beispiel genannt. Thema für die Bildungsregion wäre aus Sicht von Frau Gröger: Was machen die Jugendlichen nach der Schule?

Es wurde vereinbart, eine solche Bildungswerkstatt zu veranstalten. Inhaltliche Schwerpunkte sollen dabei das persönliche Kennenlernen der Kollegen/-innen der unterschiedlichen Einrichtungen und die Frage, wo die Jugendlichen vom Hallschlag nach der Schule verbleiben. Vorbereitet wird diese Bildungswerkstatt von Herrn Klotzbücher, Frau Ender, Frau Fritz, Frau Bachert, Herrn Kriesel und Herrn Benda.

TOP 5 Schulentwicklung

Frau Müller vom Schulverwaltungsamt stellte die aktuellen Planungen bezüglich des Hallschlags vor. Beide Schulen Steig- und Altenburgschule werden zum Schuljahr 2013/2012 gebundene Ganztageschulen. Ab dem kommenden Schuljahr werden die Trägerschaften ausgeschrieben.

Für die Begleitung ist Frau Schult zuständig. Die Kollegien beider Schulen fahren gemeinsam nach Bad Boll, um dort eine Schule anzuschauen. Sonderpädagogische Beratung könnte auch mit dem Raumprogramm der Mensa gekoppelt werden.

Frau Gröger regt an, dass die Essensfrage für die Altenburgschule auch provisorisch gelöst werden sollte, denn es gibt so viele Bonus-Card-Schüler, die ihr Essen über das Teilhabepaket bezahlt bekommen würden.

Bezüglich der Reiterkaserne gibt es Hoffnung auf baldige Baugenehmigung, damit dort die Turn- und Versammlungshalle gebaut werden kann. Ziel ist Baubeginn nach der Sommerpause, Bezug 2014.

Besprochen wurde die Konkurrenz zwischen Münster und Altenburgschule hinsichtlich der Frage, ob Schüler gezielt von der Altenburgschule abgelehnt wurden. Ein Fall wurde genannt, bei dem dies von Eltern so dargestellt wurde. Dies sollte beobachtet werden.

TOP 6 Sonstiges und Termine

- ▶ PG Haus Römer: Besichtigung Treff am See in Böblingen am 31.07.2012
- ▶ Bürgergremium ist am 25.09.2012
- ▶ Tag der Bürgerinformation ist am 26. Oktober 2012

Bei der nächsten Themengruppe Bildung sollen auch Mobile Jugendarbeit und Herr Schäfer dabei sein. Frau Bachert hat noch freie Ausbildungsplätze im Bereich der Gastronomie (SBR).

Frau Ender berichtete, dass die Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft Geld von den Lions für Ferien bzw. Sommerschulen bekommt. Es wäre gut, wenn man die Konzeption hierfür gemeinsam machen würde. Es geht um die Ferien im nächsten Jahr. Rückmeldungen zufolge müssten auch die Erstklässler davon profitieren.

Themen der nächsten Themengruppe Bildung und Gesundheit werden u.a. sein:

- ▶ Jugendliche nach der Schule
- ▶ Sommercamps/Lerncamps/ - Konzepte anderer Städte und Träger werden dargestellt

Termin für die nächste Sitzung **18.10.2012 um 18:00 Uhr**. Ort wird noch bekannt gegeben.